

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Ihr Ansprechpartner

Jens Jungmann

Durchwahl

Telefon +49 351 564 80600

Telefax +49 351 564 80680

presse@smwa.sachsen.de*

08.12.2023

Branche unter Strom: Sachsens Automobilindustrie zwischen Anpassung und Anspannung

Neue Sendung der Reihe »Martin Dulig | Konkret« erörtert Akzeptanz der Elektromobilität | Dulig: »Wir werden diese Delle überwinden!«

Mit den Volkswagen-Standorten in Zwickau, Chemnitz und Dresden, den Werken von Porsche und BMW in Leipzig sowie rund 780 Zulieferbetrieben ist die Automobilwirtschaft die größte Industriebranche in Sachsen. Sie beschäftigt knapp 100.000 Menschen und steht unter Strom: Zum einen kommt bereits jedes vierte in Europa gebaute vollelektrische Auto aus Sachsen. Zum anderen verunsichern die zu geringe Nachfrage und die preiswertere Konkurrenz aus China deutsche Hersteller und ihre Beschäftigten. So hat Volkswagen angekündigt, befristete Arbeitsverhältnisse im Fahrzeugwerk Zwickau nicht zu verlängern. Wohin steuert Sachsens Automobilindustrie? Diese Frage erörtert Wirtschaftsminister Martin Dulig mit Gästen aus Wirtschaft und Politik in seinem Diskussionsformat auf Youtube.

Die neue Sendung der Reihe »Martin Dulig | Konkret« ist ab sofort online verfügbar. Die Gesprächspartner von Martin Dulig sind diesmal Dirk Vogel, Netzwerkmanager der Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), Kristin Oder, Vize-Betriebsratschefin im Zwickauer Werk der Volkswagen Sachsen GmbH, und Mario Müller, Beigeordneter für den Landkreis Zwickau und Stellvertreter des Landrates. In einem Video-Einspieler kommt Prof. Dr. Joachim Ragnitz, Vize-Leiter der Niederlassung Dresden des ifo-Instituts, zu Wort. Außerdem liefert eine Straßenumfrage ein kurzes Stimmungsbild zur Akzeptanz von Elektromobilität in Sachsen.

Im zentralen Punkt sind sich die Diskussionsteilnehmer einig: Das »Autoland Sachsen«, das sich als Begriff in der Branche etabliert hat und jedes zehnte Auto in Deutschland fertigt, hat eine Zukunft. Die gegenwärtige Situation sei eine Delle, keine Zäsur. »Wir werden diese Delle überwinden«, sagt

Hausanschrift:

**Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Klimaschutz**

Wilhelm-Buck-Straße 2
01097 Dresden

www.smwa.sachsen.de

Zu erreichen ab Bahnhof
Dresden-Neustadt mit den
Straßenbahnlinien 3 und 9, ab
Dresden-Hauptbahnhof mit den
Linien 3, 7 und 8. Haltestelle
Carolaplatz.

* Kein Zugang für verschlüsselte
elektronische Dokumente. Zugang
für qualifiziert elektronisch signierte
Dokumente nur unter den auf
www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html
vermerkten Voraussetzungen.

Martin Dulig. Das gute, vernetzte Miteinander der Akteure in Sachsen sei ein Standortvorteil: »Wir wollen, dass die Elektromobilität zum Erfolg für Sachsen wird. Dieses gemeinsame Interesse prägt die Zusammenarbeit.« VW-Betriebsrätin Kristin Oder betont: »Es gibt keinen Weg mehr zurück!« Dem schließt sich Mario Müller vom Landkreis Zwickau, der sich als »Motor sächsischer Wirtschaft« vermarktet, an: »Wir glauben fest an den Erfolg der Transformation«. Bei der Ausstattung mit Ladepunkten bewege sich die Zwickauer Region bereits auf dem hohen Niveau von Kalifornien.

Weiter sagte Minister Dulig: »Wir haben eher eine Vertrauens- als eine Strukturkrise.« Welche Faktoren können – neben Anreizen für den flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur und geringeren Energiepreisen – die Akzeptanz und den Absatz beflügeln? »Wir sind von den Preisen her nicht konkurrenzfähig. Die Vertrauenskrise ist auch eine soziale Frage und Verantwortung. Ich appelliere an die Hersteller, ihre Preispolitik anzupassen«, so Dulig. Kaufprämien würden der deutschen Automobilindustrie per se nicht helfen, sondern kämen chinesischen Herstellern ebenso zu gute. Sowohl ifo-Forscher Joachim Ragnitz als auch Netzwerk-Manager Dirk Vogel versprechen sich von einer stärkeren Standardisierung der Produktion positive Effekte auf die Kaufpreise. Für sächsische Unternehmen wiederum, so Martin Dulig, bedürfe es guter Leasing-Angebote, um ihre Flotten mit E-Fahrzeugen auszurüsten. Betriebsrätin Oder begrüßt diesen Vorschlag: »Das halte ich für sehr zielführend. Es bringt mehr Präsenz auf den Straßen.«

Bei der technischen Innovation, fordert Branchenexperte Dirk Vogel, müsse Deutschland wieder schneller werden. Global tätige chinesische Fahrzeughersteller seien im Moment innovativer als heimische Produzenten. Unter den im vergangenen Jahr weltweit über zehn Millionen verkauften E-Fahrzeugen liege das beste deutsche Modell nur auf Rang elf. Vogel weiter: »Es besteht ein unglaublicher Druck im Moment in der Branche, um die Wettbewerbsfähigkeit, die chinesische Autos ausspielen, wieder aufzuholen.« Der Schwerpunkt für die Fahrzeugnutzer – hin zu Software-Konnektivität – habe sich verändert: »Das WLAN im Auto ist vielleicht heute wichtiger für eine große Kundengruppe als der Super-Fahrkomfort.« Nach Auffassung von Kristin Oder kommt der betrieblichen Interessenvertretung hier eine Schlüsselrolle zu: »Mitbestimmung heißt nicht nur: Daumen hoch oder Daumen runter. Oftmals sind wir die Ideengeber und auch die Treiber von Innovation.«

ifo-Forscher Ragnitz sieht das Autoland Sachsen grundsätzlich auf einem guten Weg: »Man muss auf mittlere Sicht schauen. Da ist gerade Sachsens Automobilindustrie, die schon jetzt sehr stark auf Elektromobilität setzt, relativ gut aufgestellt.« Nach der Delle werde sie sich »berappeln«. Joachim Ragnitz geht davon aus, dass ein Teil der Zulieferer die Produktion anpassen werde; ein anderer Teil könne von Markt verschwinden. AMZ-Manager Dirk Vogel empfiehlt den Zulieferbetrieben, noch intensiver mit den Forschungseinrichtungen im Freistaat zusammenzuarbeiten.

Wirtschaftsminister Martin Dulig macht am Ende der Diskussion deutlich, dass der Freistaat Sachsen ein Industrie- und Mobilitätsland bleibt und möglichst viele Akteure durch den Wandel mitnehmen möchte: »Es werden auch in Zukunft Fahrzeuge benötigt, auch wenn es einen Kulturwandel gibt

und der Besitz eines Autos vielleicht nicht mehr im Vordergrund steht. Durch die Veränderung hin zur Elektromobilität und des Nutzungsverhaltens entwickeln sich ganz neue Geschäftsmodelle, weil zum Beispiel die Mobilität als Dienstleistung eine ganz andere Rolle spielt. Dies können wir mit dem Know-how, das wir in Deutschland und Sachsen haben, lösen.«

Hintergrund: Format »Martin Dulig | Konkret«

Das sächsische Wirtschaftsministerium (SMWA) hat das Format zur Bürgerinformation im Jahr 2021 ins Leben gerufen. Es soll die Themen Wirtschaft, Arbeit, Mobilität und Digitalisierung sichtbar machen, Raum für aktuelle Debatten geben und über die Arbeit des Staatsministers und des Ministeriums informieren. Eine Sammlung der bisherigen Produktionen finden Sie in einer Playlist auf dem Youtube-Kanal des SMWA.

Hinweis für Redaktionen

Die aktuelle Ausgabe »Martin Dulig | Konkret« finden Sie online unter dem folgenden Link: https://youtu.be/y_a3gll7gBs. Das Videomaterial bzw. Zitate können Sie, komplett oder in Auszügen, frei für Ihre Berichterstattung nutzen. Fotos stellen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Medien:

Foto: Martin Dulig | Konkret

Foto: Martin Dulig | Konkret

Links:

[Aktuelle Ausgabe "Martin Dulig | Konkret"](#)